**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 132 (1853)

**Artikel:** Feierlicher Einzug des neuen Geldes in der östlichen Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-372811

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

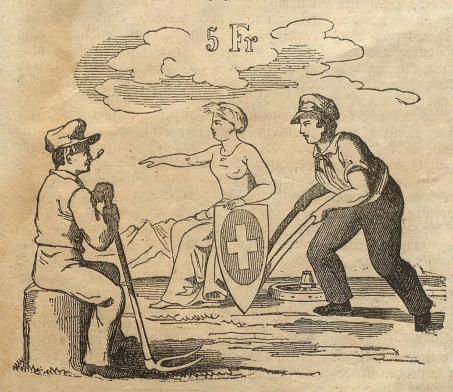
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Ein weiblicher Satan.

Eine junge Frau in Treuenbrieten, die gern ihren alten knurrigen Mann los sein wollte, ging in die Apotheke und verlangte Arsenik. Der Apotheker, der sofort bemerkte, daß hier ein Verbrechen begangen werden sollte, gab ihr einsaches Zuckermehl, benachrichtigte aber unter der Hand den Mann von der Sache. Richtig; eines schönen Morgens erscheint die weibliche Chehälste weit freundlicher als geswöhnlich mit einer Tasse Kassee, die sie liebes voll dem Gatten darreicht. Dieser bemerkt sosott dem Gatten darreicht. Dieser bemerkt sosott dem Gatten darreicht. Dieser bemerkt sosott dem Gatten darreicht, daß die Verbrecherinn das Zuckermehl hineingeschüttet habe. Er trinkt herzhaft aus, schneidet ein paar fürchterliche Gesichter, fällt um, wie ein Nußsack, und stellt sich mausetodt. Jest eilt die gottlose Sieben herbei, legt dem Manne die Schlinge eines Strickes, der zum Behuf der Küserprosession — der Alte ist ein Küser —

burch die Decke geht, um den Hals und springt Die Treppe hinauf, um den Strid anzugiehen und so den Anschein zu verbreiten, als habe fich ihr Mann erhängt. Aber plöglich erwacht der Kufer aus feinem Scheintode, macht den Strict vom Halfe ab und befestigt benfelben an die Schnigbank. Die Frau oben zieht jest aus Leibesfräften, und so wird die Schnigbanf ftandesgemäß gehängt. Raum glaubt aber ber weib= liche Satan mit feinem Mordgeschäft zu Ende au fein, so springt er verzweiflungsvoll, die Augen voller Thranen, handeringend und uns ter dem beständigen Geschrei: "Ach Gott! Ach Gott! Zu Hulfe! Mein Mann hat sich ers hängt!" auf die Gasse. Natürlich sammeln sich sogleich die Nachbarn. Man eilt nach der Werkstatt. Da sitt der alte Rufer in aller Rube, Reifen schnitzend, neben der gehängten Schnigbant. Man bente fich bas Entfegen ber Frau, welche die Gerichtsbehörde verdienterma-Ben fofort beim Ropfe nahm.

Feierlicher Einzug des neuen Geldes in der öftlichen Schweiz.



Thurgauer. Was bringst Gutes, Rochber?

Bürcher. Da neu Fünfs liber, wo sie eus vo Barn gschickt hand. Wennsen denn agluegt häschd, so schicksen witers, aber vers liersen nüd. Sie hand nur da.